



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

240 (24.9.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251884)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

ersch. wöchentlich 5mal. Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,70 und 30 Pf. Telegramm-Adressen: 170 211, auch die 170 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Schellert und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. — Fernsprecher 509 20
Postfach-Nr. 173 90. — Druckort: Mannheim

Freitag, 24. September

154. Jahrgang — Nummer 240

Die Regierung des nationalen Italiens: Mussolini Regierungschef und Außenminister Graziani übernimmt das Kriegsministerium

Japans Krieg im Pazifik

Von Kapitän zur See Mohr-Ribeberg

Ans. Rom, 23. Sept.
Im Hinblick auf die bevorstehende Einberufung der konstituierenden Versammlung, die die Verfassung des neuen faschistischen republikanischen Senates beschließen wird, hat der Duce, Regierungschef und Außenminister, die folgenden Minister ernannt:
Innenministerium: G. Buffarini Guidi;
Ministerium für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft: Marschall von Italien: M. Graziani;
Justizministerium: M. Tringali Casanova;
Finanzministerium: Pellegrini;
Wirtschafts- und Korporationsministerium: S. Gal;
Ministerium für nationale Erziehung: G. M. Bigliani;
Ministerium für Volkserziehung: F. Regalado;
Beratungsministerium: Arcibischoff;
Ministerium für öffentliche Arbeiten: Ferruzzi;
Unterstaatssekretär im Ministerpräsidentenamt: Barozzi;
Unterstaatssekretär für Marine: Admiral Paganini;
Unterstaatssekretär für Luftfahrt: Oberstleutnant Gotta.

Ans. Rom, 23. Sept.
Die zwischen den Völkern üblichen Umformungen seien also auf die Stufe der Antriebe zurückzuführen.
Das gleiche Blatt schreibt zu dem Bericht des italienischen Königs über die Begegnung mit dem Duce, daß dieser ein- und derselbe in der neuen Geschichte und eines der wichtigsten Kapitel in der Entwicklung dieses Landes sei. Vom nordischen Gesichtspunkt aus sei es schwer, eine förmliche Politik mit einem derartigen Inhalt zu verstehen.

Italien wird vergeblich nach alliierten Kohlen ausschauen
Dr. Heilmann, unterer Korrespondent — Vissaden, 23. Sept.
Die Notwendigkeit, die besetzten Gebiete in Süditalien mit Kohle zu versorgen, macht Engländern und Amerikanern entgegen ihren großzügigen Aufkündigungen immer mehr Sorgen. Da England nicht in der Lage sein dürfte, größere Kohlenmengen abzugeben, wird jetzt davon gesprochen, die Kohlen über den Atlantik nach Italien zu bringen. In einem amerikanischen Bericht wird erklärt, die USA seien zwar an sich in der Lage, die benötigten Kohlenmengen zu liefern, doch sei das Transportproblem überaus schwierig. Italien habe von Deutschland im Jahre rund 12 Millionen Tonnen Kohlen erhalten. Für den Transport dieser Kohlenmenge wäre es notwendig, nicht weniger als 240 Schiffe aus dem Verkehr zu ziehen und sie lediglich mit der Kohlenversorgung Italiens zu beauftragen. Diese Schiffe aber habe man nicht; sie werden dringend anderwärts gebraucht trotz aller Fortschritte, die auf englischen und amerikanischen Schiffen gemacht worden seien.

Seit die japanische Wehrmacht im ersten Anlauf nach weniger als halbjähriger Kriegsführung sämtliche Positionen in der Mitte des japanischen Systems mit Singapur und den Philippinen und den Sundainseln und den Westindien mit Guam als östliche und westliche flankierende Eroberung hatte, fanden in diesem Raum keine größeren Kampfhandlungen mehr statt. Der ganze mittlere Raum konnte, vom Feinde unbedrängt, friedlich ausgebaut und militärisch und wirtschaftlich organisiert werden.
Nach einer Phase schwerer Kämpfe im Südwestpazifik war es in diesem Raum verhältnismäßig ruhig geworden. Beide Gegner konsolidierten ihre Positionen und verhärteten ihre Luftwaffe, ohne doch zunächst zu erkennen war, welches operative Ziel von beiden Seiten angestrebt wurde. Dieser Ruhe- oder Gleichgewichtszustand ist inzwischen durch ein neues Aufkommen der Kämpfe beendet worden.
Nach auf dem Nordpazifik der pazifischen Front, den Aleuten, kam es im Mai

zu größeren Kampfhandlungen, die diesmal weit über den Rahmen östlicher Operationen hinausgingen und bei denen die Amerikaner ein weitgehendes strategisches Ziel erreichten. Die Japaner hatten auf der Aleutenküste Adak, Kiska und Attu besetzt, um einrichtliches Durchdringen zu verhindern und andererseits die Einrichtung amerikanischer Luftstützpunkte im westlichen Aleutengebiet zu verhindern, von denen aus die japanischen Hauptinseln hätten bedrängt werden können. Nachdem Adak, die am weitesten auf Durchdringung vorgeschobene Stellung von den Japanern bereits im Januar geräumt worden war, landeten die Amerikaner unter harter Sicherung ihrer Transportflotte, durch See- und Luftstreitkräfte am 12. Mai etwa 2000 Mann auf Attu. Die schwache japanische Infanterie wurde nach schweren Kämpfen aufgegeben und Attu ging in amerikanische Hände über. Welche Folgen dieser amerikanischen Erfolg auf dem Nordpazifik der japanischen Stellung haben wird — auch Kiska wurde im August geräumt, da es unabweisbar geworden — läßt sich noch nicht übersehen. Die Aleuten stellen die letzten Ausläufer des amerikanischen Festlandes dar. Sie stellen wie eine Pflanzfläche auf Kamtschatka und umfassen die Verbindung, die strategische Vorposten der Eisenerstraße. Es müßte bei den Amerikanern Verlegenheiten mitzuzurechnen haben, diese Stellung zurückzugeben, die sie außerdem noch näher an die japanischen Hauptinseln heranrückt. Dennoch erscheint es im Hinblick auf die meteorologischen Verhältnisse in diesem Teil des Nordpazifik, in dem während des größten Teiles des Jahres Regen oder schwere Stürme herrschen, sehr fraglich, ob Attu einen geeigneten Abwehrstützpunkt für amerikanische Bombenangriffe auf Japan abgeben wird. Dagegen macht sich jetzt das amerikanische Bestreben bemerkbar, einen Stützpunkt auf Kamtschatka zu erwerben, wobei fraglich ist, ob die Sowjetunion geneigt ist, diesem Bestreben nachzugeben.

Neuer Reinwaschungsversuch des Verräters Badoglio

Mit unverschämten Tatsachenverdrehungen sucht er die Welt zu täuschen

Ans. Berlin, 23. September.
Der Verräter Badoglio stellt es wieder einmal für notwendig, mit einer Erklärung vor das italienische Volk zu treten. Badoglio beruht seine Rede mit einer acht Punkte enthaltenden Erklärung, durch die er sich und das Königtum, dessen Herrscher das Komplotz mit den Feinden gegen Deutschland und seine Verbündeten geschmiedet hat, von der Schuld des Verrats reinzuwaschen versucht.
Die Erklärung beginnt mit der lächerlichen Behauptung, daß der König und das Königtum nichts von dem Willen des italienischen Volkes seien, und daß das Volk mit dem Faschismus nichts mehr zu tun haben wolle. Badoglio und seine Anhängler überleben offensichtlich, was jedoch erst durch einen Hebelbericht im Berner „Wunsch“ bekräftigt wurde, daß sich das italienische Volk voll Verachtung von seinem König abwende, der es in das Chaos gestürzt und sich selbst bei der ehemaligen Feinde Italiens in Sicherheit gebracht hat. Dagegen können unentwegt die Waffen wieder dem Faschismus an, der die Schmach des italienischen Königtums tragen wird. Was vom Volke gilt, gilt auch von den Truppen. Die traditionsbewußten Soldaten sammeln sich unter den Fahnen der faschistischen Nationalregimenten.
In Punkt vier stellt Badoglio die freche Behauptung auf, nicht das italienische Volk habe die Deutschen verraten, sondern Italien sei von der „nazifaschistischen Verschwörung“ verraten worden.
London und selbst Churchill haben inzwischen der Welt unüberlegbare Beweise dafür gegeben, daß die Badoglio-Elite von langer Hand ihren hinterlistigen Schurkenstreich gegen den deutschen Verbündeten vorbereitet hatten. Es wird dem Halunken Badoglio nicht gelingen, diese Verschwörung von sich abzuwälzen. Eine nicht minder erbärmliche Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn Badoglio erklärt, die Land- und Seestreitkräfte von Norditalien würden die Jahnlande ihrer Söhne nicht vergessen, die einzeln und allein im Interesse Deutschlands nach Sowjetrußland und in die afrikanische Wüste geschickt wurden. Als ob nicht alle Welt wüßte, daß deutsche Truppen nach Afrika gingen, um an der Seite ihrer italienischen Kameraden den Ruß des italienischen Besitzes zu hindern! Als ob nicht das faschistische Italien in Erkenntnis der bolsche-

wischen Gefahr es als seine Mission ansah, an der Seite Deutschlands Europa gegen den Bolschewismus zu verteidigen.
Nicht das Verhalten der Deutschen nach dem Waffenstillstand hat, wie der Verrätergeneral weiterhin den Italienern einreden will, die „Kluft“ zwischen Deutschen und Italien noch vertieft, sondern es liegt allein im Interesse jener selbsterbarmen Elite um Viktor Emanuel, Umberto und Badoglio, eine Kluft zwischen zwei Völkern anzuhäufen, die sich einig darin waren, daß sie gemeinsam einen Existenzkampf bis zur letzten Entscheidung führen müßten.
Es wird ein frommer Wunsch Badoglios bleiben, anzunehmen, daß Italien „um so eher frei sein wird, je schneller die Deutschen vertreiben werden“, und daß unter der Führung des Königs „Blümlinge,

Landleute und Arbeiter gemeinsam das zukünftige Schicksal Italiens formen“ werden. Jene Verräterbande, die Italien an den Abgrund geführt hat, hat damit das Vertrauen jedes ehrbaren Italieners ein für allemal verpielt. Es ist daher ein billiger Effekt, wenn Badoglio seine Erklärung mit der Versicherung schließt, Italien werde „aus dieser Tragödie härter denn je auferstehen, wenn alle Italiener einig bleiben und auf den Sieg vertrauen“.
Dieser Rechtfertigungsversuch Badoglios und noch unternommen mag, er kennzeichnet sich jedoch als härter als ein erbarmlischer und jämmerlicher Versuch, der jedes Gefühl für Anstand und Ehre verliert hat, und nun offenbar in Anstand und Ehre darum ist, daß er und sein königlicher Komplize Amt und Würden einbüßen könnten.

Der Wert der Attituden liegt für die Amerikaner vor allem in der Kontrolle der Bergstrategie. Die veranschaulicht in größerem Umfang von der amerikanischen Schifffahrt für Handelslieferungen über die nordöstlichen Küsten benutzt werden soll. Anfallend war die Verwendung schwerer amerikanischer Einheiten bei der Operation gegen Attu. Dies könnte darauf schließen lassen, daß sich ein Wandel in der amerikanischen Auffassung über die Seestrategie im Stillen Ocean andeutet. Man scheint in den Vereinigten Staaten nunmehr zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß die geographische Position der Japaner mit jedem Tage unabweisbarer Entwicklung härter und schwieriger ansehbar wird.
Die Lage im australischen Raum, in dem auch heute noch der Schwerpunkt des pazifischen Krieges liegt, wird offensichtlich durch das Jahr Nineteen um die See- und Luftüberlegenheit im geländeten, aufzutreten vorgetragenen Operationsgebiet. Der Tropenraum der letzten Monate hatte auf beiden Seiten zu einem Rückziehen der Fliegeraktivität geführt. Immerhin hatten sich schon vor Einsetzen der Regenzeit Anzeichen bemerkbar gemacht, daß die unbedeutendsten einmal vorhandenen gewissen feindlichen Überlegenheiten in die Hände der Japaner übergegangen war. Dies ist wohl auf die Verärgerung der japanischen Luftwaffe und auf die Verwendung eines verbleibenden Jagdgeschwaders zurückzuführen, der schon bei dem Angriff auf eine amerikanische Transportflotte in der Mikronesien in Erscheinung getreten war. Die Wahl der am Südpazifik von Neuguinea gelegene Mikronesien als Anlandeort läßt auf eine gewisse amerikanische Schwäche schließen. Zwar hatten die ostaustralischen Streitkräfte unter Mac Arthur durch eine groß angelegte Operation den Rückzug der Japaner bei deren Sturz gegen Port Moresby erzwungen und im Verlaufe dieser Operation Buna und Buna besetzen können, doch hielten sich die Japaner immer noch in den umseitigen dieser beiden Orte liegenden Stützpunkten Lae und Salamona, die nun allerdings auch geräumt wurden. Wenn die Wehrer die Mikronesien für die Einrichtung eines Versorgungsdepots für Buna und Buna auswählten, so ist dies, wie unüber die ihre Zusammenhänge in diesem für sie wichtigen Gebiet anzu-nehmen. Die Verhinderung eines neuen japanischen Vorstoßes gegen Port Moresby ist immer noch ein wichtiger Punkt der australo-amerikanischen strategischen Pläne.

Zuerst Deutschland oder Japan??

Die Opposition wirft Roosevelt Kriegsstrategie nach wahltaktischen Gesichtspunkten vor!

Dr. Heilmann, unterer Korrespondent — Vissaden, 23. Sept.
Die amerikanischen Sensoren Chandler und Russell machen sich zu Sprechern der Kritik, die eine Verhärterung des amerikanisch-englischen Einflusses im Pazifik verlangen. Beide Sensoren haben in den letzten Wochen die verschiedenen Kriegshauptquartiere des Pazifik besucht. Senator Chandler erklärt, es sei unbedingt erforderlich, Mac Arthur größere Mittel zu bringen und ihm möglichst bald aus obersten Befehlshaber aller alliierten Truppen im Pazifik zu machen. Eine solche Ernennung sei unbedingt notwendig, um Mac Arthur die nötige autoritative Stellung zu geben, die die Voraussetzung für eine Durchsetzung großangelegter Aktionen gegen Japan sei.
Russell erklärte, die Operationen im Pazifik lägen unter den Operationen, die zur Zeit in Europa durchgeführt würden. Diese Operationen verlangten außerordentlich viel Schiffraum, Menschen und Material. Es sei nunmehr notwendig, den Rußland im Pazifik zu helfen, da sich sonst dort eine schwierige Situation herausbilden könne.
Chandler ergänzte diese Erklärungen durch den Hinweis, Tschingalisse könne gewonnen sein, aus dem Krieg auszu-

schließen, wenn sich die Kriegsmateriallieferungen nicht freisetzen. Japan sei der Hauptfeind und auch der härteste Feind der USA. Im Zusammenhange damit unterließ Chandler noch einmal die Notwendigkeit, daß die USA die von ihnen jetzt befehligen Stützpunkte im Pazifik unbedingt auch nach dem Kriege behalten müßten.
Der Krieg im Pazifik ist heute in Amerika in hohem Maße eine politische Angelegenheit geworden. Man wirft der Regierung vor, sie unterlasse Mac Arthur, weil dieser bei den Republikanern auf ansehnliche Stimmen und mehr als 20 Millionen als Präsidentschaftskandidat genannt wurde, nicht in genügendem Maße, um ihn keine militärischen Vorbeurteilungen zu lassen. Die Politik der Regierung in bezug auf den Pazifik werde von wahltaktischen Erwägungen geleitet. In der gleichen Richtung liegt die scharfe Kritik verschiedener republikanischer Kongressmitglieder an der letzten Vorkriegs-Konferenz an den Kongress. Die Republikaner werden Roosevelt vor, diese Politik sei weiter nichts als Wahlpropaganda, die Roosevelt vierte Wahl zum Präsidenten erleichtern solle. Roosevelt habe offen in seiner Politik die großen Schwierigkeiten und Unsicherheiten an der inneren Front der USA herabzumindern versucht. Dies entbehre nicht den Tatsachen und der wirklichen Lage in den USA.

Die Kämpfe auf Neu-Guinea

Ans. Tokio, 23. Sept.

Eine Einheit australischer Fallschirmjäger, die am Dienstag im Amarham-Tal, 90 Kilometer nordwestlich von Lae auf Neuguinea landete, sieht ihrer wüthigen Verdrängung durch japanische Truppen entgegen.
Diese australischen Truppen, die von Flugzeugen unter dem Schutz von Jägern und Bombern befreit wurden, landeten mit der Absicht, japanische Truppen anzugreifen. Die Japaner kamen jedoch dem Versuch des Feindes zuvor, indem sie sofort einen heftigen Gegenangriff unternahmen.
Dabei erlitt, daß ein weiterer feindlicher Verband an der Spitze der Fallschirmjäger aus Flugzeugen und vom Meer her zu landen versuchte; er wurde jedoch durch heftige Gegenangriffe der japanischen Besatzung sofort zurückgeschlagen.



Von den Kämpfen im Süden Italiens

Panzergrenadiere und Schützenpanzerwagen stehen zum Gegenstoß bereit und erwarten den Angriffsbesehl.
(PK.-Aufnahme: H.-Kriegsbericht Büchel, III., Z.)

London schiebt Victor Emanuel ab
Ans. Stockholm, 23. September.
In Stockholm verlautet, daß Victor Emanuel wahrscheinlich nach Kairo geführt werden soll. Es war vorgeschlagen worden, ihn nach England zu bringen, aber dieser Vorschlag sei verworfen worden. Man finde es aber nicht angebracht, daß sich der Verräterkönig in Nordafrika aufhalte.
Auch der Regent schiebt die Zeit gekommen, sein Mitleiden mit Victor Emanuel zu läßt. Zunächst einmal hat er durch seinen diplomatischen Vertreter in London Protest dagegen erhoben, daß sich Victor Emanuel „Kaiser von Abyssinien“ nenne, wo doch er, der Regent, der rechtmäßige Herrscher sei. Auch gegen den Titel „Herr von Abessinien“, den sich Badoglio feiernd hat versehen lassen, legt der Regent Verwahrung ein mit der Begründung, daß Badoglio dieser Titel nicht von ihm, dem Regent, rechtmäßig verliehen sei.
Man sieht, wie wenig Achtung und Ehrfurcht man vor dem Verräterkönig im feindlichen Lager hat. Jeder tritt sich an ihnen die Füße ab.

„Alles war Unsinn!“

Dr. Heilmann, unterer Korrespondent — Vissaden, 23. Sept.
Das kommunistische „Daily Worker“ läßt wieder einmal aus der Reihe. Das Blatt hat sich die englische Berichterstattung über die Vorkämpfe in Italien vorgenommen und kritisiert mit äußerster Heftigkeit die britische Politik, die es als einen Skandal ansieht, daß lediglich — das Blatt wiederholt damit einen bereits früher erhobenen Vorwurf — der Volkswirtschaftler dient.
Die Nachrichten über die Pandung in Italien seien von der Presse zunächst als ein großartiges und erfolgreiches militärisches Unternehmen hingestellt worden. Man habe von einer Invasion des europäischen Kontinents gesprochen. Als das sei nicht gelungen, denn nach der Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen habe die ganze Welt gesehen, daß die Pandung mit Badoglio vereinbart worden sei und keinerlei militärische Unternehmungen darstelle.
Gleichzeitig habe das britische Informationsministerium Nachrichten verbreitet, die in England in der Bevölkerung einen unvorstellbaren, völlig ungeschickten Optimismus hervorgerufen hätten. So hätten beispielsweise verschiedene britische Nachrichtenagenturen berichtet, Engländer und Amerikaner hätten bereits alle wichtigen Stützpunkte an der italienischen Westküste bis nach Genua hinan in Besitz genommen. Alle diese Nachrichten hätten nicht den Tatsachen entsprochen.

Die rechte Kennzeichnung...

Dr. Heilmann, unterer Korrespondent — Stockholm, 23. Sept.
In einem Kommentar zur Churchillrede vergleicht „Weltanschauung“ die englische Forderung nach der Auslieferung Mussolinis, wie sie Churchill vorgebracht habe, mit den Zielen der Antike, wonach man besiegte Könige an Ketten und in das Regere Land an schleppen ließ. Die Verhaftung zur Auslieferung Mussolinis erhebe eine entscheidende Wendigkeit. Die Forderung der Alliierten nach ihm erinnere an die schändliche Jagd nach

Der Husar des Königs / Von Walter Michel

Eine Frau drönte gegen die Fensterscheiben, und eine fremde Stimme rief: 'Stehe Er auf, Kantor!' ... Der Kantor fuhr verblüfft aus dem Schlaf auf und borchte. Was rief?... Er schaute zusammen. Der Krieg, der schon seit Jahren über Schellen hinstobte, hatte Not und Entbehrungen mitgebracht, und Nord und Diebstahl an Wehrlosen geschahen nicht selten bei der Nacht. — 'Mache Er endlich, daß Er fertig wird!' rief abermals die Stimme. 'Ich habe nicht Zeit länger zu warten.'

Der Kantor fuhr in die Kleider. Seine Glieder flogen. Festig schlugen ihm die Hände aufeinander. Mit einer Kerze in der Hand öffnete er die Tür und trat hinaus. Draußen stand einer von den großen Preußenkönigs Husaren, dem wir und Zwönig das schloßartige Haar in die Stirn bina. Seine braune Haut lag am Sattelgriff. 'Geh Er mir den Kirchenschlüssel,' sagte der Husar.

Das Dorf lag noch in tiefem Schlaf, als sie hinaustraten. Alles war still, nur im Gede der Bäume flüsterte der Nachwind, und aus den nahen Wäldern riefen schlaftraumene Vögel. Der Kantor schritt voraus. Das Gesicht des Preußen ist voller Hülftchen wie ein weißer Apfel, dachte er, seine Lippen liegen wie Messerlingen aufeinander, hart und ungenüßlos. Von seinem Tschako grünte furchbarregend ein Totenkopf. Ihm war zum Schreien, denn obgleich er sich nicht umschauen wagte, sah er immer noch die braune Haut am Sattelgriff. Die Kerze in seiner Hand brannte wie ein Feuer, das auf die Finger.

Unter den bedeutenden Deutschen, die die geistige Verbindung zur Welt Ostasiens und besonders Japans geschaffen und vertieft haben, steht unter den Lebenden Professor Dr. Otto Kümmerl, langjähriger Generaldirektor der Staatlichen Museen, an allererster Stelle. Besondere die japanische Kunst hochachtungsvoll für Deutschland einbrachte, war für Deutschland fast unbekannt. Japanische Kunstwerke galten als 'Kuriositäten', die japanische Kunst wurde, soweit sie überhaupt bekannt war, als ein Abklatsch der chinesischen Kunst angesehen. Die Japaner selber haben diese Entwicklung mitverschuldet, als sie in der ersten Europa-Begegnung und im Taumel der Modernisierung ihre alten Kunstwerke in den feigigen und achtzig Jahren vielfach verschleuderten.



Da war es Prof. Kümmerl, der einmal in Deutschland durch seine Veröffentlichungen Bild und Verständnis für die Schönheit und die Größe der japanischen Malerei schuf und der zum anderen in nicht geringem Maße den Japanern selber Mut und Freude zur neuen Beschäftigung mit ihren herrlichen alten Kunstwerken gab. Kümmerl war Konzeptionsrat an den Reichsanstalt für die Wissenschaften, dann Direktor des Staatlichen Museums für Völkerkunde, machte 1908-1909 große Reisen nach Amerika und vor allem Ostasien, wurde 1925 Direktor des Staatlichen Museums für Völkerkunde und 1934 Generaldirektor der Staatlichen Museen und des Museums für Völkerkunde.

Strassenkampf um Rom. Diese Aufnahme zeigt von dem harten und entschlossenen Zupacken der Fallschirmjäger im Strassenkampf. — Gelangens Italien, die von deutschen Fallschirmjägern abgeführt werden. Im Vordergrund brennende feindliche Panzer. (PK-Aufnahme: Kriegsbericht-Heuschle, Atl. 2.)

Wind und Wetter gekrümmte Hände lagen ineinanderverflochten wie zum Gebet. Auf seinem fallendurchdrungenen Gesicht stand ein Glanz, der sich nicht enträteln ließ. 'Und nun die Sammelstücke,' forderte der Husar, als der Kantor verflungen war, und griff in die Tasche. 'Dieses Kruzifix opfere ich zum Wohl meines Admirs, das zweite für den Sieg der preussischen Waffen morgen vor Hokkaido. Das dritte... nun ja, das dritte... dafür soll Er den Choral mit großer Andacht noch einmal spielen... für mich und meine drei Söhne, die morgen mit mir vorm Feind stehen.' — Der Kantor hand noch lange an der gleichen Stelle, verflungen wie im Traum und borchte dem Hufschlag eines davongaloppierenden Pferdes nach. Und ihm war zumut, als sei ein guter Freund von ihm gegangen.



Russische Volkstypen

Otto Kümmerl und sein Werk

Ein Wegbereiter zur fernöstlichen Geisteswelt.

verdienste ist die Ausstellung alt-japanischer Kunst in Berlin 1939, die noch kurz vor dem Ausbruch dieses Krieges erfolgte und die herrlichen japanischen Kunstwerke, darunter eine ganze Anzahl sogenannter Kotaku (Nationalgeschätze, deren Verbringung außerhalb Japans sonst gesetzlich verboten ist), in Berlin zeigte, dazu wunderbare Kunstwerke aus dem Privatbesitz des Kaiserlichen Hofes. Die Ausstellung war eine wahre Offenbarung des ritterlichen und vornehmen Geistes Japans. In dem neuen Werk 'Das Reich und Japan' (Veröffentlichungen des Deutschen Auslandswissenschaftlichen Instituts, Junker & Dammhauer, Berlin) hat Prof. Kümmerl in einem feinsinnigen Artikel 'Weg zum Verständnis der japanischen Kunst' seine Erkenntnisse über die japanische Kunst zusammengefaßt, nämlich, daß in der bildenden Kunst der Japaner schöpferische Kräfte am Werke sind, die sie ebenbürtig neben die nicht zahlreichen, wirklich schöpferischen Künstler der Erde stellen.

Für die Erschließung eines vor ihm kaum bearbeiteten Geistesgebietes, nämlich der Kunst Ostasiens, wie ganz besonders für die innere Annäherung an Japan, dessen herrlicher Freund er immer war, ist das Werk Prof. Kümmerls, eine der wesentlichsten Leistungen nicht nur der deutschen Kunstgeschichte, sondern weit darüber hinaus des deutschen Geisteslebens der Gegenwart.

Filmdichtung als Erfüllung

Von Geora Grabenhorst

Von der ersten Begegnung mit dem Kineamatographen in einem kleinen Gasthaus meiner Heimatstadt der habe ich mir über alle Enttäuschungen hinweg eine naive Jähreignung zum Film bewahrt. Ich habe gar nicht einmal die bedeutendsten Schöpfungen alle gesehen und gehört. Soweit aber ich mit immer gewiß geblieben, daß es sich hier um eine künstlerische Aufgabe ersten Ranges handelt, die des Schweißes der Edlen wert ist.

Seine Anteilnahme also kommt nicht von geistlicher Reizung her, sondern vom eigenen Erlebnis als Zuschauer und Hörer und empfängt ihren Reiz durch viele gerade aus den erwähnten Enttäuschungen. Ich bin davon überzeugt, daß noch mehr und Größeres geleistet werden könnte, wenn es gelänge, die Arbeitseigenheit zwischen dem Träger der künstlerischen Idee und den technischen Geistesarbeitern zu vollenden.

Was wir im Film brauchen, ist bald gesagt: nichts anderes als im Theater auch, was im Ersten wie im Heiteren einem das Herz aufblühen und befeuern kann. Das Bedürfnis nach dem 'Unterhaltungsgut' ist groß und weitverbreitet. Die Sehnsucht des Volkes aber verlangt noch anderes, das unabhingig vom zufälligen Willen durch die Kraft des wahrhaftigen menschlichen Ausdrucks erreicht und aus ein Bild unserer Lebenswelt, das nicht nur Abbild oder Dummheit ist, sondern Bild und Gleichnis. Wir müssen die Merkmale finden und gemeinsam über alle Hindernisse des technischen Apparates hinweg rein zum Klängen bringen, die das ganze Volk anstimmt und sich liebevoll zu eigen macht.

Warum springt der Hund am Herrchen hoch?

Genau so, wie es zur Höflichkeit der Edlman gehört, zum Gruß die Haken aneinander zu reiben, haben auch die Hunde ein fremdes Begrüßungszeremoniell: Wenn der Hund einen Menschen trifft oder wiederholt, so springt er an ihm empor und verbeugt sich, mit der Schnauze das Bein des großen Freundes zu berühren. Der Hund, der das nicht tut, hat entweder keine gute Kinderstube oder — was wahrscheinlicher ist — keine guten Fähigkeiten; er betrachtet den Anknüpfung lebendfalls nicht als Freund, sondern als Feind, den man fliehen oder vom Grundstück verjagen muß.

Der Mensch ist leicht geneigt, im Tier ein Wesen zu sehen, das ihn versteht und ebenso denkt wie er. Die Anknüpfung der Naturvölker und die Kinder vermenslichen aus allgemein die Tiere. Die schönsten Kinderwörter lassen wie im 'Meinere Hund' die Wöden und Bären, den Dachs und den Wolf wie Menschen sprechen und handeln. Man haben aber die Tierpsychologen beanmerkt, daß die Tiere überflüssig den Menschen erst vorzuziehlichen: Das Reh oder der Hund leben im Menschen weit mehr als in sich selbst. In solchen Fällen wird aber das Verhältnis zwischen Tier und Mensch besonders interessant. Es gilt ihnen dann der Mensch eben nur als ein Mitglied ihres Rudels. Innerhalb der Rudel herrschen ganz bestimmte Gesetze und Höflichkeitsvorschriften. Eine Begrüßungszeremonie des Hundes heißt dann: so oft sich nämlich zwei Hunde treffen, wird jedes folgende die soziale Rangordnung zwischen ihnen feststellen, indem der tiefer stehende Partner dem anderen Hund von unten mit der Schnauze gegen die Schnauze des Höheren. Das ist dem Hund im Blut, daß innerhalb der Rudel Ordnung herrschen muß, und daß der eine zu befehlen, der andere zu gehorchen hat. Als der Hund noch kein Hund war, sondern als Wolf umherstreifte, da hatte er in der Rudel auch kein Herrchen, sondern die Führung und die anderen unterworfen sich ihm. Bei der Begrüßung sucht er also hochzuliegen und mit seiner Schnauze dem Menschen von unten an das Bein zu stoßen; er zeigt ihm mit dieser Begrüßung gleichfalls seine Untertänigkeit an.

Zwei Seelen und ein Gedanke

Freund: 'Man hört oft, daß der Cheleten, die lange verheiratet sind, sich sehr oft die Gedankenspiele ähnlich die gleichen werden. Ist das so?'
Ghemann: 'Ganz recht. Meine Frau überlegt sich in dieser Minute bestimmt, was sie mir sagen will, wenn ich wieder spät nach Hause komme. Und ich — warum sollte ich es leugnen? — überlege mir genau das gleiche!'

Neue vorgeschichtliche Grabesfunde

Auf einem Abhang bei Leimertitz, das der Fundplatz eines großen Grabesfeldes der jüngeren Steinzeit ist, wurden wiederum drei Gräber aufgedeckt. Die Gräber gehören der schauromischen Kultur (3000 bis 2000 v. d. Zeitrechnung) an, die besonders im Elbgebiet stark vertreten ist, und enthalten die wohlgeformten typischen Grabesfunde dieser Zeit, wie unverzierte und mit Schurz- oder Fingerringeindrücken verzierte Amphoren, Krüge und Becher.

Alle liebten Belinde

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

'Hat man die den Brief vorgelegt?' fragte Rina.
'Ja, ich hab ihn gelesen. Die Schilderung Hölgis deckt sich durchaus mit dem, was Belinde mir sagte und was wir auch von Toni wissen, dem es Hölgi ja genau so erzählt hat.'
'Und —? Was will man in Budapest unternehmen?'
'Belg ist nicht. Korzosa hat mich, noch einen Tag zu verweilen; man erwarte die Rückkehr des Polizeichefs aus der Provinz; und der werde sich freuen, mich kennenzulernen. Ich blieb also. Der Edel, ein Herr Seel, erwies sich als ein reizender Mensch, wie die meisten Ungarn. Er sagte mir, ich solle nicht glauben, man habe in Budapest den Fall Vanz zu den Alten gelegt; man arbeite vielmehr dauernd in der Sache. Vor wenigen Wochen habe sich eine neue Spur gezeigt, die man jetzt hartnäckig verfolgen. Ueber das bisherige Geschehen könne er mich leider verläufig noch nicht unterrichten; man erwarte sich aber das Beste.'
'Bitte, mein Lieber, du darfst dich nicht erregen! Ich bin nun mal so, und es macht mir Freude, daß ich mich für dich einsetzen kann.'
'Gut, aber was heißt das? Du hast dich an die Leute herangearbeitet?'
'Sie freizeitete keine Hand. Frauen sind manchmal geschickter als Männer.'
'Etwas deutlicher, Rina! Ich muß wissen, was du treibst; sonst hab ich keine ruhige Minute mehr!'
'Die Einzelheiten brauchst du nicht zu kennen — du sollst unbeschäftigt driner Kunst leben. Ich freue mich schon darauf, wenn das Bild fertig wird. Das ist keine Aufgabe! Keine ist dir zu heilen, mit allen meinen Kräften. Mir liegt das Verhängnis mit Menschen, das Intrigieren und Spionieren mehr als dir. Du kannst dich da ganz auf mich verlassen.'

'Rina, ich dulde das nicht! Das ist doch Wahnsinn! Ich verbitte es dir! Willst du, daß ich häßlich aussehe um dich anzusehen? Wie könnte ich ungeschützt arbeiten, wenn ich weiß, daß du dich mit solch gefährlichen Dingen beschäftigst! —'
'Ich werde dich ein. Ich hätte es dir gar nicht sagen dürfen.'
'Im Gegenteil — ich bin dankbar für deine Andeutungen! Jetzt aber bitte ich um genauere Einzelheiten, damit ich mit ein flüchtiges Bild machen kann.'
'Rinas wird du mehr von mir erfahren?'
'Er kämpfte weiter mit ihr, aber sie gab nicht nach.
'Plötzlich läutete unten im Haus die Türschloß. Rina erob so: 'Meine Leute — Schade! Es war so reizvoll, einmal mit dir zu kreieren. Unter eriker Juch! Nun — ich muß hinunter.'
'Rina, heute nachmittag komme ich wieder! Ich lasse dich überhaupt nicht mehr aus dem Haus!'
'Sie dachte ihn herzlich: 'Keine Zeit für dich heute nachmittag — da muß ich Kunden besuchen. Ich weiß! Aber warte hier oben noch ein Weilchen, bevor du gehst — meine Angehörigen brauchen nicht zu sehen, daß du mich in der Wohnung besuchst. Geh heute auch, bitte, nicht durch den Garten!'
'Sie rief sich von ihm los. Dann hörte er, wie sie die Treppe hinabstie.
'Gegen zehn Uhr künzte Toni ins Atelier. Rainer arbeitete wieder an seinem Bild. 'Servus, Alter!' rief Toni und drückte dem Bruder die Hand. 'Wie war's in Budapest?'
'Rainer berichtete.
'Ja, ja', künzte Toni, 'der Hölgi! Der läßt sich durch nichts überraschen, genau so wenig wie beim Schach. Nur ganz selten gewinne ich eine Partie. Und das, glaube ich, läßt er mich absichtlich gewinnen, damit ich nicht den Mut verliere. Dabei bin ich bestimmt kein schlechter Spieler.'
'Du bist immer noch abends mit ihm zusammen?'
'Nach jeder Vorlesung. Ich kann gar nicht anders. Raa der Teufel wissen...'
'Erzählt er Belinde?'
'Er rührt nicht mehr daran. Seit dem Abend, als er's mir erzählt hat, kein Wort darüber.'
'Wo wohnt er?'
'Toni nannte ein kleines Hotel im Stadtinneren.'
'Du warst schon bei ihm?' fragte Rainer.
'Gestern mittag. Er hatte mich zum Essen eingeladen. Das heißt, ich hab ihn vom Hotel abgeholt, und wir gingen dann in ein Restaurant. Nachher sind wir über die Rainerer Straße und den Graben gekommen. Hölgi wurde verächtlich gerührt, er scheint eine Menge Bekannte zu haben. Ganz langsam eracht mir's mit ihm; es ist mir ein Genuß, mit ihm beisammenzusitzen. Er laßt mich in sich hinein — das ist der richtige Knuddel.'
'Oh... War die Polizei nochmal hier?'
'Nein. Aber das Haus wird weiter überwacht. Heute morgen, als ich heimkam, war ein Kriminalbeamter im Hof.'
'Im Hof?'
'Toni erzählte: Als er mit dem Wagen auf den Hof gefahren sei, habe er im Scheinwerkerlicht plötzlich einen Fremden entdeckt. Der sei auf ihn zugekommen, habe ihm seinen Kufens gezeigt und mit ihm gesprochen. Der Mann sei am Abend von Hölgi eingeladen worden, um den Part zu bewachen, habe aber nichts Verdächtiges wahrgenommen. 'Du siehst', sagte Toni, 'man nimmt die Sache nicht auf die leichte Schulter. Man denkt an Budapest und will neuen Unheil verhüten. Warte du schon bei Rina?'
'Ich habe bei ihr geknuddelt.'
'Was hältst du von ihrem Plan? Sie wird dir ja wohl verraten haben, daß sie auf eigene Faust Detektiv spielt?'
'Die gefälligst anzuheben!'
'Warum nicht?' wunderte sich Toni. 'Wenn man einen Menschen liebt, dann kämpft man auch um ihn. Das ist doch

selbstverständlich! Wir scheint so, als hätte sie Angst, daß du Belinde ins Reich gehst. Das will sie verhindern.'
'Ueberhaupt! Was hat sie überhaupt bisher unternommen?'
'Du weißt es nicht? Toni überreichte und sah den Bruder prüfend an, entschloß sich aber dann doch, mit seinen Kenntnissen herauszurufen. Rina, so sagte er, habe auf allerlei Umwegen, über die sie sich nicht näher gelüßert habe, einen Mann kennengelernt, der früher einmal mit Hölgi befreundet, vielleicht auch von ihm abhängig gewesen sei, heute jedoch, entweder aus Charakterlichen oder geschäftlichen Gründen, sich gegen ihn stelle, ungeschicklicherweise sogar sich ernstlich mit ihm verfeindet habe. Demögl ich Rina nur langsam vorwärtsdrückte, um das selbsteigponierte Gewebe nicht zu zerreißen, habe sie in den wenigen Tagen doch schon manderel über Hölgi erfunden.
'Rainer fragte nach dem Namen jenes Mannes. Toni behauptete aber, ihn nicht zu kennen. Er war der Meinung, dem Bruder schon allzuviel anvertraut zu haben; Rina sollte ihm keine Vorwürfe machen. 'Ich hab's ein bißchen erzählt', erklärte er, 'nach ins Seminar. Ich darf doch deinen Wagen heute vormittag noch benutzen?'
'Rainer antwortete nicht; wie abwesend blüßte er in den Park hinein.
'Treffen wir uns bei Tisch?' erkundigte sich Toni.
'Rainer schrak auf. 'Moment noch, mein Lieber! Was ist mit Belinde? Hast du inzwischen mit ihr gesprochen?'
'Nur hin und wieder ein paar Worte im Theater. Sie ist ziemlich nervös. Gestern abend sagte sie mir, sie verhandle mit einer großen Dame, es werde sich aber wohl schließen. Schade für sie denn schließlich braucht sie einen anderen Wirkungsfeld. Mir ist's natürlich lieber, wenn sie bleibt, für mich ist sie die herrliche Frau, die ich in Gesicht bekommen habe! Mediens —: 'Rainer hoch Abend für Abend im Eden...
'Belg, Rainer, wir sehen uns nachher bei Tisch? Servus, Alter!' Toni künzte sich aus.
(Fortsetzung folgt)

SPORT DER NIMZ

Am Start für die Reichsstraßensammlung

Am 23. und 24. September wird der deutsche Sport, unterstützt vom NS-Volkssportwerk, die Reichsstraßensammlung des Reichs-WVW 1943/44 zur Durchführung bringen. Seit Wochen sind die deutschen Sportgemeinschaften dabei, den an sie ergangenen Auftrag vorzubereiten. Die besten Sportler aller Disziplinen werden an den Start gehen und die besten Leistungen zeigen. Die Teilnehmer sind die besten Leichtathleten, Schwimmer, Kletterer, Bogenschützen, Fußball- und Handballspieler, sowie alle anderen Sportarten, die im Reich beliebt sind. Die Teilnehmer sind die besten Sportler aller Disziplinen, die im Reich beliebt sind. Die Teilnehmer sind die besten Sportler aller Disziplinen, die im Reich beliebt sind.

Alle Spiele des deutschen Sports, die in dieser Jahreszeit überhaupt irgendwo öffentlich dargestellt werden, werden an der Gestaltung eines sportlichen Programmes tiefsten Ausmaßes beteiligt sein. Schon am Samstag wird sich das Bild der Städte und Dörfer durch Turnen und Sport beleben. Bis zum Sonntagabend wird sich überall im Reich ein vielfältiges volkstümliches Turn- und Sportbild abspielen. Neben anderen Kundgebungen, neben Gau- und Städtefesten im Fußball, Handball und Hockey, werden

Werbepiele auf den Märkten und Wägen der Städte durchgeführt, werden die Leichtathleten Straßenläufer, Turner am Red, Barren und Sprungtisch ihre Kunst zeigen, Schwimmer zum letzten Male ins Wasser gehen oder am Land ihre Körperkultur vorführen, Wasserspringer zum Schauerspringen einladen, Bogenschützen, Kletterer werden nicht fehlen und Hockeyspieler werden mit schwungvollem Schaulaufen die Zuschauer begeistern. Regelmäßig auf öffentlichen Plätzen werden in Hausfluren werden das Bild vernünftigen und die Zuschauer selbst zum Mitmachen einladen.

Die Reichsstraßensammlung des Reichs-WVW 1943/44 wird durch den Einsatz des NS-Volkssportwerkes erfahren. Die volkstümlichen Gemeinschaften werden mit ihren Chören, Orchestern und Kapellen durch ihre Mitwirkung Helfer sein. Wo Turner, Sportler und Sänger auf diese Art Herz und Gemüt der deutschen Menschen ansprechen, wo der Geist der Zeit einmal umgezungenen Fröhlichkeit weichen muß, da wird es an Kulturhöhe, Dank und Linsen dem Lohn aller Volksgenossen nicht fehlen. Mit dieser Gewißheit gehen am Wochenende die Turner und Sportler in ihren schönsten Wettkämpfen, beherrscht von dem Gedanken, im Dienst für das Reich-WVW eine Jahresleistung der Gemeinschaftsarbeit aufzustellen.

Kittsteiner siegt in Karlsruhe

Bei „Kund um den Karlsruher Marktplatz“ konnte der Karlsruher Luftwaffenportier Karl Kittsteiner gegen 17 weitere Amateure aus dem süddeutschen Raum + und damit war von Haus aus kein Zweifel über den Sieger gestellt. Der 24-Jährige überlegte diese Leistung, nach 24 von 160 Runden ließ er alles hinter sich, gewann alle Wettkämpfe und hatte schließlich in 2:18:45 Stunden alle Fahrer mindestens dreimal überholt.

Das Ergebnis:
1. Kittsteiner (LW) 43 Punkte.
2. Drei Runden zurück: 3. Röhler (Flieger-Bezirk) 4 Punkte, 4. Wolf (Kittsteiner) 15, 4. Borch (Kittsteiner) 2, 5. Kunkel (Kittsteiner) 6, 6. Wolf (Kittsteiner) 6.

Jahresbestleistung Storchs

Die Wilhelmshavener Leichtathletik-Veranstaltung sah nun einmal eine Menge deutscher Athleten am Start. Meister Storch bestreifte sich im Hammerwurf auf 57,26 Meter und schuf damit eine neue deutsche Jahresbestleistung. Sein bester Wurf mit 51,76 Meter den zweiten Platz. In den letzten Laufstrecken war Martin Densard nicht zu schlagen. Max Goring erzielte sich über 5000 Meter in 14:58 seinen alten Widerstandler Gierlich (15:01,5) überlegen.

Die Ergebnisse:
1000 Meter: 1. Densard 22,3; 2. Gierlich 23,0.
500 Meter: 1. Densard 11:58; 2. Gierlich 12:05.
100 Meter: 1. Gierlich 13:01,5; 4. mal 100 Meter: 1. Kombinierte Staffeln 43,9; 2. Eintracht Braunschweig 44,4; 3. Kilometer Läufer: 1. Böhm (Helmshaven) 2:11,33; 2. Gierlich 2:11,33; 3. Gierlich 2:11,33; 4. Gierlich 2:11,33; 5. Gierlich 2:11,33; 6. Gierlich 2:11,33; 7. Gierlich 2:11,33; 8. Gierlich 2:11,33; 9. Gierlich 2:11,33; 10. Gierlich 2:11,33; 11. Gierlich 2:11,33; 12. Gierlich 2:11,33; 13. Gierlich 2:11,33; 14. Gierlich 2:11,33; 15. Gierlich 2:11,33; 16. Gierlich 2:11,33; 17. Gierlich 2:11,33; 18. Gierlich 2:11,33; 19. Gierlich 2:11,33; 20. Gierlich 2:11,33; 21. Gierlich 2:11,33; 22. Gierlich 2:11,33; 23. Gierlich 2:11,33; 24. Gierlich 2:11,33; 25. Gierlich 2:11,33; 26. Gierlich 2:11,33; 27. Gierlich 2:11,33; 28. Gierlich 2:11,33; 29. Gierlich 2:11,33; 30. Gierlich 2:11,33; 31. Gierlich 2:11,33; 32. Gierlich 2:11,33; 33. Gierlich 2:11,33; 34. Gierlich 2:11,33; 35. Gierlich 2:11,33; 36. Gierlich 2:11,33; 37. Gierlich 2:11,33; 38. Gierlich 2:11,33; 39. Gierlich 2:11,33; 40. Gierlich 2:11,33; 41. Gierlich 2:11,33; 42. Gierlich 2:11,33; 43. Gierlich 2:11,33; 44. Gierlich 2:11,33; 45. Gierlich 2:11,33; 46. Gierlich 2:11,33; 47. Gierlich 2:11,33; 48. Gierlich 2:11,33; 49. Gierlich 2:11,33; 50. Gierlich 2:11,33; 51. Gierlich 2:11,33; 52. Gierlich 2:11,33; 53. Gierlich 2:11,33; 54. Gierlich 2:11,33; 55. Gierlich 2:11,33; 56. Gierlich 2:11,33; 57. Gierlich 2:11,33; 58. Gierlich 2:11,33; 59. Gierlich 2:11,33; 60. Gierlich 2:11,33; 61. Gierlich 2:11,33; 62. Gierlich 2:11,33; 63. Gierlich 2:11,33; 64. Gierlich 2:11,33; 65. Gierlich 2:11,33; 66. Gierlich 2:11,33; 67. Gierlich 2:11,33; 68. Gierlich 2:11,33; 69. Gierlich 2:11,33; 70. Gierlich 2:11,33; 71. Gierlich 2:11,33; 72. Gierlich 2:11,33; 73. Gierlich 2:11,33; 74. Gierlich 2:11,33; 75. Gierlich 2:11,33; 76. Gierlich 2:11,33; 77. Gierlich 2:11,33; 78. Gierlich 2:11,33; 79. Gierlich 2:11,33; 80. Gierlich 2:11,33; 81. Gierlich 2:11,33; 82. Gierlich 2:11,33; 83. Gierlich 2:11,33; 84. Gierlich 2:11,33; 85. Gierlich 2:11,33; 86. Gierlich 2:11,33; 87. Gierlich 2:11,33; 88. Gierlich 2:11,33; 89. Gierlich 2:11,33; 90. Gierlich 2:11,33; 91. Gierlich 2:11,33; 92. Gierlich 2:11,33; 93. Gierlich 2:11,33; 94. Gierlich 2:11,33; 95. Gierlich 2:11,33; 96. Gierlich 2:11,33; 97. Gierlich 2:11,33; 98. Gierlich 2:11,33; 99. Gierlich 2:11,33; 100. Gierlich 2:11,33; 101. Gierlich 2:11,33; 102. Gierlich 2:11,33; 103. Gierlich 2:11,33; 104. Gierlich 2:11,33; 105. Gierlich 2:11,33; 106. Gierlich 2:11,33; 107. Gierlich 2:11,33; 108. Gierlich 2:11,33; 109. Gierlich 2:11,33; 110. Gierlich 2:11,33; 111. Gierlich 2:11,33; 112. Gierlich 2:11,33; 113. Gierlich 2:11,33; 114. Gierlich 2:11,33; 115. Gierlich 2:11,33; 116. Gierlich 2:11,33; 117. Gierlich 2:11,33; 118. Gierlich 2:11,33; 119. Gierlich 2:11,33; 120. Gierlich 2:11,33; 121. Gierlich 2:11,33; 122. Gierlich 2:11,33; 123. Gierlich 2:11,33; 124. Gierlich 2:11,33; 125. Gierlich 2:11,33; 126. Gierlich 2:11,33; 127. Gierlich 2:11,33; 128. Gierlich 2:11,33; 129. Gierlich 2:11,33; 130. Gierlich 2:11,33; 131. Gierlich 2:11,33; 132. Gierlich 2:11,33; 133. Gierlich 2:11,33; 134. Gierlich 2:11,33; 135. Gierlich 2:11,33; 136. Gierlich 2:11,33; 137. Gierlich 2:11,33; 138. Gierlich 2:11,33; 139. Gierlich 2:11,33; 140. Gierlich 2:11,33; 141. Gierlich 2:11,33; 142. Gierlich 2:11,33; 143. Gierlich 2:11,33; 144. Gierlich 2:11,33; 145. Gierlich 2:11,33; 146. Gierlich 2:11,33; 147. Gierlich 2:11,33; 148. Gierlich 2:11,33; 149. Gierlich 2:11,33; 150. Gierlich 2:11,33; 151. Gierlich 2:11,33; 152. Gierlich 2:11,33; 153. Gierlich 2:11,33; 154. Gierlich 2:11,33; 155. Gierlich 2:11,33; 156. Gierlich 2:11,33; 157. Gierlich 2:11,33; 158. Gierlich 2:11,33; 159. Gierlich 2:11,33; 160. Gierlich 2:11,33; 161. Gierlich 2:11,33; 162. Gierlich 2:11,33; 163. Gierlich 2:11,33; 164. Gierlich 2:11,33; 165. Gierlich 2:11,33; 166. Gierlich 2:11,33; 167. Gierlich 2:11,33; 168. Gierlich 2:11,33; 169. Gierlich 2:11,33; 170. Gierlich 2:11,33; 171. Gierlich 2:11,33; 172. Gierlich 2:11,33; 173. Gierlich 2:11,33; 174. Gierlich 2:11,33; 175. Gierlich 2:11,33; 176. Gierlich 2:11,33; 177. Gierlich 2:11,33; 178. Gierlich 2:11,33; 179. Gierlich 2:11,33; 180. Gierlich 2:11,33; 181. Gierlich 2:11,33; 182. Gierlich 2:11,33; 183. Gierlich 2:11,33; 184. Gierlich 2:11,33; 185. Gierlich 2:11,33; 186. Gierlich 2:11,33; 187. Gierlich 2:11,33; 188. Gierlich 2:11,33; 189. Gierlich 2:11,33; 190. Gierlich 2:11,33; 191. Gierlich 2:11,33; 192. Gierlich 2:11,33; 193. Gierlich 2:11,33; 194. Gierlich 2:11,33; 195. Gierlich 2:11,33; 196. Gierlich 2:11,33; 197. Gierlich 2:11,33; 198. Gierlich 2:11,33; 199. Gierlich 2:11,33; 200. Gierlich 2:11,33; 201. Gierlich 2:11,33; 202. Gierlich 2:11,33; 203. Gierlich 2:11,33; 204. Gierlich 2:11,33; 205. Gierlich 2:11,33; 206. Gierlich 2:11,33; 207. Gierlich 2:11,33; 208. Gierlich 2:11,33; 209. Gierlich 2:11,33; 210. Gierlich 2:11,33; 211. Gierlich 2:11,33; 212. Gierlich 2:11,33; 213. Gierlich 2:11,33; 214. Gierlich 2:11,33; 215. Gierlich 2:11,33; 216. Gierlich 2:11,33; 217. Gierlich 2:11,33; 218. Gierlich 2:11,33; 219. Gierlich 2:11,33; 220. Gierlich 2:11,33; 221. Gierlich 2:11,33; 222. Gierlich 2:11,33; 223. Gierlich 2:11,33; 224. Gierlich 2:11,33; 225. Gierlich 2:11,33; 226. Gierlich 2:11,33; 227. Gierlich 2:11,33; 228. Gierlich 2:11,33; 229. Gierlich 2:11,33; 230. Gierlich 2:11,33; 231. Gierlich 2:11,33; 232. Gierlich 2:11,33; 233. Gierlich 2:11,33; 234. Gierlich 2:11,33; 235. Gierlich 2:11,33; 236. Gierlich 2:11,33; 237. Gierlich 2:11,33; 238. Gierlich 2:11,33; 239. Gierlich 2:11,33; 240. Gierlich 2:11,33; 241. Gierlich 2:11,33; 242. Gierlich 2:11,33; 243. Gierlich 2:11,33; 244. Gierlich 2:11,33; 245. Gierlich 2:11,33; 246. Gierlich 2:11,33; 247. Gierlich 2:11,33; 248. Gierlich 2:11,33; 249. Gierlich 2:11,33; 250. Gierlich 2:11,33; 251. Gierlich 2:11,33; 252. Gierlich 2:11,33; 253. Gierlich 2:11,33; 254. Gierlich 2:11,33; 255. Gierlich 2:11,33; 256. Gierlich 2:11,33; 257. Gierlich 2:11,33; 258. Gierlich 2:11,33; 259. Gierlich 2:11,33; 260. Gierlich 2:11,33; 261. Gierlich 2:11,33; 262. Gierlich 2:11,33; 263. Gierlich 2:11,33; 264. Gierlich 2:11,33; 265. Gierlich 2:11,33; 266. Gierlich 2:11,33; 267. Gierlich 2:11,33; 268. Gierlich 2:11,33; 269. Gierlich 2:11,33; 270. Gierlich 2:11,33; 271. Gierlich 2:11,33; 272. Gierlich 2:11,33; 273. Gierlich 2:11,33; 274. Gierlich 2:11,33; 275. Gierlich 2:11,33; 276. Gierlich 2:11,33; 277. Gierlich 2:11,33; 278. Gierlich 2:11,33; 279. Gierlich 2:11,33; 280. Gierlich 2:11,33; 281. Gierlich 2:11,33; 282. Gierlich 2:11,33; 283. Gierlich 2:11,33; 284. Gierlich 2:11,33; 285. Gierlich 2:11,33; 286. Gierlich 2:11,33; 287. Gierlich 2:11,33; 288. Gierlich 2:11,33; 289. Gierlich 2:11,33; 290. Gierlich 2:11,33; 291. Gierlich 2:11,33; 292. Gierlich 2:11,33; 293. Gierlich 2:11,33; 294. Gierlich 2:11,33; 295. Gierlich 2:11,33; 296. Gierlich 2:11,33; 297. Gierlich 2:11,33; 298. Gierlich 2:11,33; 299. Gierlich 2:11,33; 300. Gierlich 2:11,33; 301. Gierlich 2:11,33; 302. Gierlich 2:11,33; 303. Gierlich 2:11,33; 304. Gierlich 2:11,33; 305. Gierlich 2:11,33; 306. Gierlich 2:11,33; 307. Gierlich 2:11,33; 308. Gierlich 2:11,33; 309. Gierlich 2:11,33; 310. Gierlich 2:11,33; 311. Gierlich 2:11,33; 312. Gierlich 2:11,33; 313. Gierlich 2:11,33; 314. Gierlich 2:11,33; 315. Gierlich 2:11,33; 316. Gierlich 2:11,33; 317. Gierlich 2:11,33; 318. Gierlich 2:11,33; 319. Gierlich 2:11,33; 320. Gierlich 2:11,33; 321. Gierlich 2:11,33; 322. Gierlich 2:11,33; 323. Gierlich 2:11,33; 324. Gierlich 2:11,33; 325. Gierlich 2:11,33; 326. Gierlich 2:11,33; 327. Gierlich 2:11,33; 328. Gierlich 2:11,33; 329. Gierlich 2:11,33; 330. Gierlich 2:11,33; 331. Gierlich 2:11,33; 332. Gierlich 2:11,33; 333. Gierlich 2:11,33; 334. Gierlich 2:11,33; 335. Gierlich 2:11,33; 336. Gierlich 2:11,33; 337. Gierlich 2:11,33; 338. Gierlich 2:11,33; 339. Gierlich 2:11,33; 340. Gierlich 2:11,33; 341. Gierlich 2:11,33; 342. Gierlich 2:11,33; 343. Gierlich 2:11,33; 344. Gierlich 2:11,33; 345. Gierlich 2:11,33; 346. Gierlich 2:11,33; 347. Gierlich 2:11,33; 348. Gierlich 2:11,33; 349. Gierlich 2:11,33; 350. Gierlich 2:11,33; 351. Gierlich 2:11,33; 352. Gierlich 2:11,33; 353. Gierlich 2:11,33; 354. Gierlich 2:11,33; 355. Gierlich 2:11,33; 356. Gierlich 2:11,33; 357. Gierlich 2:11,33; 358. Gierlich 2:11,33; 359. Gierlich 2:11,33; 360. Gierlich 2:11,33; 361. Gierlich 2:11,33; 362. Gierlich 2:11,33; 363. Gierlich 2:11,33; 364. Gierlich 2:11,33; 365. Gierlich 2:11,33; 366. Gierlich 2:11,33; 367. Gierlich 2:11,33; 368. Gierlich 2:11,33; 369. Gierlich 2:11,33; 370. Gierlich 2:11,33; 371. Gierlich 2:11,33; 372. Gierlich 2:11,33; 373. Gierlich 2:11,33; 374. Gierlich 2:11,33; 375. Gierlich 2:11,33; 376. Gierlich 2:11,33; 377. Gierlich 2:11,33; 378. Gierlich 2:11,33; 379. Gierlich 2:11,33; 380. Gierlich 2:11,33; 381. Gierlich 2:11,33; 382. Gierlich 2:11,33; 383. Gierlich 2:11,33; 384. Gierlich 2:11,33; 385. Gierlich 2:11,33; 386. Gierlich 2:11,33; 387. Gierlich 2:11,33; 388. Gierlich 2:11,33; 389. Gierlich 2:11,33; 390. Gierlich 2:11,33; 391. Gierlich 2:11,33; 392. Gierlich 2:11,33; 393. Gierlich 2:11,33; 394. Gierlich 2:11,33; 395. Gierlich 2:11,33; 396. Gierlich 2:11,33; 397. Gierlich 2:11,33; 398. Gierlich 2:11,33; 399. Gierlich 2:11,33; 400. Gierlich 2:11,33; 401. Gierlich 2:11,33; 402. Gierlich 2:11,33; 403. Gierlich 2:11,33; 404. Gierlich 2:11,33; 405. Gierlich 2:11,33; 406. Gierlich 2:11,33; 407. Gierlich 2:11,33; 408. Gierlich 2:11,33; 409. Gierlich 2:11,33; 410. Gierlich 2:11,33; 411. Gierlich 2:11,33; 412. Gierlich 2:11,33; 413. Gierlich 2:11,33; 414. Gierlich 2:11,33; 415. Gierlich 2:11,33; 416. Gierlich 2:11,33; 417. Gierlich 2:11,33; 418. Gierlich 2:11,33; 419. Gierlich 2:11,33; 420. Gierlich 2:11,33; 421. Gierlich 2:11,33; 422. Gierlich 2:11,33; 423. Gierlich 2:11,33; 424. Gierlich 2:11,33; 425. Gierlich 2:11,33; 426. Gierlich 2:11,33; 427. Gierlich 2:11,33; 428. Gierlich 2:11,33; 429. Gierlich 2:11,33; 430. Gierlich 2:11,33; 431. Gierlich 2:11,33; 432. Gierlich 2:11,33; 433. Gierlich 2:11,33; 434. Gierlich 2:11,33; 435. Gierlich 2:11,33; 436. Gierlich 2:11,33; 437. Gierlich 2:11,33; 438. Gierlich 2:11,33; 439. Gierlich 2:11,33; 440. Gierlich 2:11,33; 441. Gierlich 2:11,33; 442. Gierlich 2:11,33; 443. Gierlich 2:11,33; 444. Gierlich 2:11,33; 445. Gierlich 2:11,33; 446. Gierlich 2:11,33; 447. Gierlich 2:11,33; 448. Gierlich 2:11,33; 449. Gierlich 2:11,33; 450. Gierlich 2:11,33; 451. Gierlich 2:11,33; 452. Gierlich 2:11,33; 453. Gierlich 2:11,33; 454. Gierlich 2:11,33; 455. Gierlich 2:11,33; 456. Gierlich 2:11,33; 457. Gierlich 2:11,33; 458. Gierlich 2:11,33; 459. Gierlich 2:11,33; 460. Gierlich 2:11,33; 461. Gierlich 2:11,33; 462. Gierlich 2:11,33; 463. Gierlich 2:11,33; 464. Gierlich 2:11,33; 465. Gierlich 2:11,33; 466. Gierlich 2:11,33; 467. Gierlich 2:11,33; 468. Gierlich 2:11,33; 469. Gierlich 2:11,33; 470. Gierlich 2:11,33; 471. Gierlich 2:11,33; 472. Gierlich 2:11,33; 473. Gierlich 2:11,33; 474. Gierlich 2:11,33; 475. Gierlich 2:11,33; 476. Gierlich 2:11,33; 477. Gierlich 2:11,33; 478. Gierlich 2:11,33; 479. Gierlich 2:11,33; 480. Gierlich 2:11,33; 481. Gierlich 2:11,33; 482. Gierlich 2:11,33; 483. Gierlich 2:11,33; 484. Gierlich 2:11,33; 485. Gierlich 2:11,33; 486. Gierlich 2:11,33; 487. Gierlich 2:11,33; 488. Gierlich 2:11,33; 489. Gierlich 2:11,33; 490. Gierlich 2:11,33; 491. Gierlich 2:11,33; 492. Gierlich 2:11,33; 493. Gierlich 2:11,33; 494. Gierlich 2:11,33; 495. Gierlich 2:11,33; 496. Gierlich 2:11,33; 497. Gierlich 2:11,33; 498. Gierlich 2:11,33; 499. Gierlich 2:11,33; 500. Gierlich 2:11,33; 501. Gierlich 2:11,33; 502. Gierlich 2:11,33; 503. Gierlich 2:11,33; 504. Gierlich 2:11,33; 505. Gierlich 2:11,33; 506. Gierlich 2:11,33; 507. Gierlich 2:11,33; 508. Gierlich 2:11,33; 509. Gierlich 2:11,33; 510. Gierlich 2:11,33; 511. Gierlich 2:11,33; 512. Gierlich 2:11,33; 513. Gierlich 2:11,33; 514. Gierlich 2:11,33; 515. Gierlich 2:11,33; 516. Gierlich 2:11,33; 517. Gierlich 2:11,33; 518. Gierlich 2:11,33; 519. Gierlich 2:11,33; 520. Gierlich 2:11,33; 521. Gierlich 2:11,33; 522. Gierlich 2:11,33; 523. Gierlich 2:11,33; 524. Gierlich 2:11,33; 525. Gierlich 2:11,33; 526. Gierlich 2:11,33; 527. Gierlich 2:11,33; 528. Gierlich 2:11,33; 529. Gierlich 2:11,33; 530. Gierlich 2:11,33; 531. Gierlich 2:11,33; 532. Gierlich 2:11,33; 533. Gierlich 2:11,33; 534. Gierlich 2:11,33; 535. Gierlich 2:11,33; 536. Gierlich 2:11,33; 537. Gierlich 2:11,33; 538. Gierlich 2:11,33; 539. Gierlich 2:11,33; 540. Gierlich 2:11,33; 541. Gierlich 2:11,33; 542. Gierlich 2:11,33; 543. Gierlich 2:11,33; 544. Gierlich 2:11,33; 545. Gierlich 2:11,33; 546. Gierlich 2:11,33; 547. Gierlich 2:11,33; 548. Gierlich 2:11,33; 549. Gierlich 2:11,33; 550. Gierlich 2:11,33; 551. Gierlich 2:11,33; 552. Gierlich 2:11,33; 553. Gierlich 2:11,33; 554. Gierlich 2:11,33; 555. Gierlich 2:11,33; 556. Gierlich 2:11,33; 557. Gierlich 2:11,33; 558. Gierlich 2:11,33; 559. Gierlich 2:11,33; 560. Gierlich 2:11,33; 561. Gierlich 2:11,33; 562. Gierlich 2:11,33; 563. Gierlich 2:11,33; 564. Gierlich 2:11,33; 565. Gierlich 2:11,33; 566. Gierlich 2:11,33; 567. Gierlich 2:11,33; 568. Gierlich 2:11,33; 569. Gierlich 2:11,33; 570. Gierlich 2:11,33; 571. Gierlich 2:11,33; 572. Gierlich 2:11,33; 573. Gierlich 2:11,33; 574. Gierlich 2:11,33; 575. Gierlich 2:11,33; 576. Gierlich 2:11,33; 577. Gierlich 2:11,33; 578. Gierlich 2:11,33; 579. Gierlich 2:11,33; 580. Gierlich 2:11,33; 581. Gierlich 2:11,33; 582. Gierlich 2:11,33; 583. Gierlich 2:11,33; 584. Gierlich 2:11,33; 585. Gierlich 2:11,33; 586. Gierlich 2:11,33; 587. Gierlich 2:11,33; 588. Gierlich 2:11,33; 589. Gierlich 2:11,33; 590. Gierlich 2:11,33; 591. Gierlich 2:11,33; 592. Gierlich 2:11,33; 593. Gierlich 2:11,33; 594. Gierlich 2:11,33; 595. Gierlich 2:11,33; 596. Gierlich 2:11,33; 597. Gierlich 2:11,33; 598. Gierlich 2:11,33; 599. Gierlich 2:11,33; 600. Gierlich 2:11,33; 601. Gierlich 2:11,33; 602. Gierlich 2:11,33; 603. Gierlich 2:11,33; 604. Gierlich 2:11,33; 605. Gierlich 2:11,33; 606. Gierlich 2:11,33; 607. Gierlich 2:11,33; 608. Gierlich 2:11,33; 609. Gierlich 2:11,33; 610. Gierlich 2:11,33; 611. Gierlich 2:11,33; 612. Gierlich 2:11,33; 613. Gierlich 2:11,33; 614. Gierlich 2:11,33; 615. Gierlich 2:11,33; 616. Gierlich 2:11,33; 617. Gierlich 2:11,33; 618. Gierlich 2:11,33; 619. Gierlich 2:11,33; 620. Gierlich 2:11,33; 621. Gierlich 2:11,33; 622. Gierlich 2:11,33; 623. Gierlich 2:11,33; 624. Gierlich 2:11,33; 625. Gierlich 2:11,33; 626. Gierlich 2:11,33; 627. Gierlich 2:11,33; 628. Gierlich 2:11,33; 629. Gierlich 2:11,33; 630. Gierlich 2:11,33; 631. Gierlich 2:11,33; 632. Gierlich 2:11,33; 633. Gierlich 2:11,33; 634. Gierlich 2:11,33; 635. Gierlich 2:11,33; 636. Gierlich 2:11,33; 637. Gierlich 2:11,33; 638. Gierlich 2:11,33; 639. Gierlich 2:11,33; 640. Gierlich 2:11,33; 641. Gierlich 2:11,33; 642. Gierlich 2:11,33; 643. Gierlich 2:11,33; 644. Gierlich 2:11,33; 645. Gierlich 2:11,33; 646. Gierlich 2:11,33; 647. Gierlich 2:11,33; 648. Gierlich 2:11,33; 649. Gier

FAMILIEN-ANZEIGEN

Karin - unser 1. Kind in schwerer Zeit...

Beatrice Hildegard. Unser 1. Kind, ein gesundes...

Für die zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten...

Hart und unerbittlich wurde mit mir zur Gewißheit...

Tiefes Leid brach uns die Nachricht, daß mein lieber...

Rudi Pittz. Gott, in deinem Frieden ruhe...

In großen Schmerzen. Babette Pittz Witwe...

Unserer und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

Heinz Wollenschläger. Bester in einer fast 10-jährigen...

Überwärt und hart traf mich die schmerzliche Nachricht...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Erlassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1884 bis 1893...

Reihenfolge und Zeit der Stellung: Buchstabe A bis einsech. G...

Erlassung und Musterung der weiblichen Jugend des Geburtsjahrganges 1925...

Sondererziehungen. Es werden hiermit folgende Sondererziehungen...

Sanatorien. Wiesbadener Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke...

Geschäfts-Empfehlungen. Essigwaren für Pflanzengeschäfte...

Elektro-Artikel. Wir verkaufen im Erdgeschoss unseres Hauses...

Umfällen. ... das ist beim Milchgeborenen Miel W...

Kinderarbeiten. roh und laviert in zediger Ausführung...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Erlassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1884 bis 1893...

Reihenfolge und Zeit der Stellung: Buchstabe A bis einsech. G...

Erlassung und Musterung der weiblichen Jugend des Geburtsjahrganges 1925...

Sondererziehungen. Es werden hiermit folgende Sondererziehungen...

Sanatorien. Wiesbadener Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke...

Geschäfts-Empfehlungen. Essigwaren für Pflanzengeschäfte...

Elektro-Artikel. Wir verkaufen im Erdgeschoss unseres Hauses...

Umfällen. ... das ist beim Milchgeborenen Miel W...

Kinderarbeiten. roh und laviert in zediger Ausführung...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

OFFENE STELLEN

Gewissenhafter Kassierer für eine Dienststelle der Reichsleitung...

Betriebs-Chemiker für Betriebsarbeiten auf dem Gebiete der...

Personal für eine Dienststelle der Reichsleitung der NSDAP...

Ingenieur gesucht, der auch das betriebl. Vorschlagswesen...

Lebensmittelfachmann. Grobverarbeiten in Mitleiddeutschland...

Für eine Dienststelle der Reichsleitung der NSDAP...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Erlassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1884 bis 1893...

Reihenfolge und Zeit der Stellung: Buchstabe A bis einsech. G...

Erlassung und Musterung der weiblichen Jugend des Geburtsjahrganges 1925...

Sondererziehungen. Es werden hiermit folgende Sondererziehungen...

Sanatorien. Wiesbadener Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke...

Geschäfts-Empfehlungen. Essigwaren für Pflanzengeschäfte...

Elektro-Artikel. Wir verkaufen im Erdgeschoss unseres Hauses...

Umfällen. ... das ist beim Milchgeborenen Miel W...

Kinderarbeiten. roh und laviert in zediger Ausführung...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Erlassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1884 bis 1893...

Reihenfolge und Zeit der Stellung: Buchstabe A bis einsech. G...

Erlassung und Musterung der weiblichen Jugend des Geburtsjahrganges 1925...

Sondererziehungen. Es werden hiermit folgende Sondererziehungen...

Sanatorien. Wiesbadener Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke...

Geschäfts-Empfehlungen. Essigwaren für Pflanzengeschäfte...

Elektro-Artikel. Wir verkaufen im Erdgeschoss unseres Hauses...

Umfällen. ... das ist beim Milchgeborenen Miel W...

Kinderarbeiten. roh und laviert in zediger Ausführung...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...

Knopfmusik. Knopfmusik, gut ech. gen. D. Rosenfeld...

Radio. Radio gen. D. od. H. Rad mit Besetzung...